

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 16

Artikel: Wühlarbeit an unserer Armee
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-708975>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

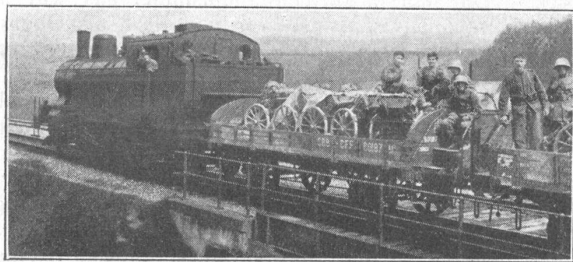
Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zentralen, auch Oberitalien beherrschenden Position festsetze. Man darf eben nicht übersehen, dass das industriell und landwirtschaftlich hochentwickelte Oberitalien mit Mailand für Italien lebenswichtig ist und darum unbedingt gesichert werden muss. Berechnend behält Italien alle Möglichkeiten im Auge und rüstet sich für die verschiedensten Fälle, wie u. a. der planmässige Ausbau seiner strategischen Strassen bis an unsere Südgrenze zeigt.

Nur eine wehrhafte Schweiz kann ihre weltgeschichtliche Mission erfüllen: im Zentrum Europas, wo sich die wichtigsten strategischen Interessen der Grossmächte kreuzen, die Reibung zu verhindern und ein Beispiel zu geben, wie in der Demokratie die grossen Gegensätze von Sprache, Konfessionen und Parteien ausgeglichen werden können. Dazu bedarf sie eines einigenden Bandes, unseres Volksheeres, das dem Staate Stütze und Halt gibt. Ohne Wehr wird die Schweiz als Staat bald genug ausgespielt haben, und zum Zankapfel fremder Mächte, zu einem Herde steter Beunruhigung werden.

Wir glauben und hoffen, dass der Tag kommen werde, da es dem sich mehr und mehr entwickelnden Völkerbund möglich sei, durch Ausbau der moralisch-rechtlichen zwischenstaatlichen Bindungen die allgemeine, schrittweise Abrüstung für seine sämtlichen Mitglieder durchzuführen. Heute müssen wir leider noch mit den internationalen Verhältnissen rechnen, wie sie in Wirklichkeit sind, nicht mit jenen, die wir als Ideal erstreben.



Verladene Mitrailleure. — Transport de mitrailleurs.

(Hohl, Arch.)

Wählerarbeit an unserer Armee

Am 31. März rückte die I. Br. 11 zum Wiederholungskurs ein. An das Basler I. R. 22 wurde einige Tage vorher im «Basler Vorwärts» folgende Einladung erlassen:

Heraus zur Soldatenversammlung! «Am nächsten Montag sollen die zum Waffendienst gezwungenen Arbeiter in den Wiederholungskurs des Basler Infanterieregiments einrücken. Sie tun dies als Feinde des Militarismus, als Gegner des bürgerlichen Staates, der sie zum Militärdienst presst, als Feinde der kapitalistischen Ausbeuter, die das Militär zum Kampfe gegen den «inneren Feind» und zur Verfügung der imperialistischen Verbrecher halten.

Ein Komitee von Arbeitern, welche am Montag einrücken müssen, beruft auf Freitag, abends 8 Uhr, ins Bläsitor, erster Stock, eine Soldatenversammlung ein. An dieser Versammlung wird über Arbeiterklasse und Militarismus referiert werden. Wie verhält sich der klassenbewusste Arbeiter im Militärdienst? Was haben wir im Kampfe gegen den Militarismus zu tun? Das wird in dieser Versammlung besprochen werden.

Wir fordern die klassenbewussten Arbeiter des Inf. Reg. 22 auf, an dieser Versammlung teilzunehmen!

Das Initiativkomitee der Soldaten des Inf. Reg. 22.»

Die grossprecherische Hetzarbeit gegen die Armee durch die kommunistischen Führer ist nichts mehr so aussergewöhnliches, dass man sich darüber noch

ernstlich aufregen könnte. Bange zu werden um unsere Armee braucht einem auch dann noch nicht, wenn sich diese Herren an naiv-blöden Behauptungen noch einiges mehr leisten. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird hier Lächerlichkeit tödlich wirken. Schliesslich muss man aber auch wissen, dass der Oberbonze der Basler Kommunisten, wie ein sicherer Gewährsmann mitteilt, im Aktivdienst als Wachtmeister ob seiner Leuteschinderei und seiner ganzen Unvernunft berüchtigt war. Dass er nunmehr jeden Vorgesetzten auf gleiche Stufe der Minderwertigkeit stellt, ist so verwunderlich nicht.

Unsere intelligenten Soldaten werden sich durch die öde Schimpferei gegen alles, was mit Landesverteidigung zusammenhängt, nicht verblüffen und irremachen lassen. Die dienstlichen und moralischen Qualitäten unserer Offiziere und Unteroffiziere stehen hoch genug, um Angriffen aus dieser Quelle standzuhalten. Es ist wohl auch kaum daran zu zweifeln, dass die Teilnehmer an der Soldatenversammlung im Bläsitor denselben erbärmlichen Eindruck hinterliessen, wie alle bisherigen Radauveranstaltungen der modernen kommunistischen Söldner, die, nachdem ihr Ansehen bei den Moskauer Generälen bedenklich ins Wanken geraten ist, keine Gelegenheit vorbeigehen lassen dürfen, ohne sich dort wieder in ein besseres Licht zu setzen.

Was sich die Basler Kommunisten durch die Organisation ihrer Soldatenversammlung geleistet haben, ist aber immerhin wert, etwas genauer betrachtet zu werden. Art. 90 des neuen Militär-Strafgesetzes handelt von der Untergrabung der militärischen Disziplin. Er lautet:

«Wer eine Vereinigung gründet, die bezweckt oder deren Tätigkeit darauf gerichtet ist, die militärische Disziplin zu untergraben, insbesondere Dienstpflichtige zum Ungehorsam gegen militärische Befehle, zur Dienstverletzung oder zum Ausreissen zu bewegen oder zu verleiten, wer wissentlich einer solchen Vereinigung beitrifft oder sich an ihren Bestrebungen beteiligt, wer zur Bildung solcher Vereinigungen auffordert oder deren Weisungen befolgt, wird mit Gefängnis bestraft.»

Wir nehmen an, dass die militärischen und zivilen Behörden es als angebracht erachten werden, auf Grund dieser Gesetzesbestimmung an die Basler Kommunisten einige bescheidene Fragen zu richten, vielleicht etwa in dem Sinn:

Ist das Initiativkomitee, das sich aus lauter Kommunisten, also ausgesprochenen Antimilitaristen, zusammensetzt, nicht als Vereinigung in dem gesetzesmässig angeführten Sinn zu betrachten?

Hat es durch die Versammlung nicht versucht, die militärische Disziplin zu untergraben, oder haben diese «Feinde des Militarismus, Gegner des bürgerlichen Staates und Feinde der kapitalistischen Ausbeuter» vielleicht in dem Sinne gewirkt, dass sie die Versammlungsteilnehmer aufforderten, ihre militärischen Pflichten gehorsam zu erfüllen?

Ist sich das Komitee klar darüber, dass es jungen, leicht beeinflussbaren Leuten durch seine Hetze gegen die Armee möglicherweise die Köpfe verdreht und sie zum «Ungehorsam gegen militärische Befehle oder zur Dienstverletzung» verleitet hat?

Es wäre interessant, das Ergebnis einer derartigen gerichtl. Untersuchung zu vernehmen. Möckli, Adj.-Uof.

An unsere Mitarbeiter und Korrespondenten!

Wir ersuchen Sie, sämtliche für das Organ bestimmten Artikel ausschliesslich zu adressieren an Redaktion des «Schweizer Soldat», Postfach 99, Zürich-Bahnhof.

Redaktion.